

Der Freitag ist der neue Samstag

Schon am Donnerstagabend stimmt sich Basel aufs Weekend ein. Als BVBl er im Spätdienst erlebt man diesen neuen Trend hautnah.

Es ist Donnerstag, 13 Uhr. Ich sollte jetzt diese Kolumne schreiben. Damit Sie, liebe Leserinnen und Leser, heute etwas zu lesen haben. Am Donnerstagabend habe ich Redaktionsschluss. Ich möchte Ihnen sehr gern etwas erzählen, aber, Leute, es ist Donnerstag.

Donnerstagnachmittag! Der Tag vor dem Wochenende. Wochenende? Mir ist schon klar, dass das Wochenende eigentlich erst am Samstag anfängt. Aber der Freitag ist heute das, was früher der Samstag war. Der SBB-Chef bestätige dies, habe ich gelesen. Der Freizeitverkehr fange bereits am Freitagmorgen an.

Voilà, deshalb muss man das Wochenende spätestens am Donnerstag planen. Da kann man seine Zeit nicht noch mit Arbeiten vergeuden. Also: Was könnte ich dieses Wochenende unternehmen?

Als BVBl er, der vor allem Spätdienste fährt, erlebe ich diesen Trend übrigens hautnah. Während am Sonntag- und Montagabend in der Stadt depressive Stimmung herrscht und sogar an der Feldbergstrasse nur die drehenden Kebabspiesse für etwas Action sorgen, kommt ab Dienstag Leben in die Bude. Mittwoch wird einen Zacken zugelegt und am Donnerstag

bereits ordentlich gefeiert. Am Freitag ist ja Wochenende!

Mal ehrlich: Sind das angehende Rentnerinnen und Senioren, die sich wie ich aus der Arbeitswelt schleichen und ihr Pensum reduzieren? Oder sind das junge Menschen, die sich ganz gechillt erst einmal an die Arbeitswelt gewöhnen wollen?

Wie auch immer. Wäre ich nicht schon im Wochenendstress, könnte ich ausführlich erzählen, dass ich mich mittlerweile auf diesen unsäglichen, äh, unfassbar wunderbaren ESC freue. Vor allem, seit wir an der Stabsübergabe von den Schwe-

den eine bunte Chutten erhalten haben und wir nun offiziell Hostcity sind. Aber auch deshalb, weil unsere Schulkinder über die Geschichte dieses Gedudelwettbewerbes unterrichtet werden sollen. Das ist sehr wichtig, so was muss man wissen. Ist auch einfacher zu verstehen als all die überbewerteten historischen Ereignisse, die die Welt zu dem gemacht haben, was sie heute ist ...

Ich hätte Ihnen auch erzählen können, warum ich zu jenen vielen Tausend Menschen gehöre, die die Radioprogramme unserer fantastischen Staats-SRG neuerdings verpas-

sen: In den älteren BVB-Bussen gibt es keine DAB+-Radios. Und in den Bussen, die DAB+ empfangen können, ist die Senderauswahl so gross, dass ich schon mal bei einem Ethnosender mitjodle oder bei einem Schlagerradio «Atemlos durch die Nacht» mitpfeife oder bei einem Chilloutkanal abhängen: Da bin ich im Nu wie all die jungen Menschen komplett relaxt. Eine Runde 3 mit dem 36er fühlt sich dann total harmonisch an, rund, also extrem rund, waisch wie ich main? Hat mir jemand was zu rauchen?

Ja, das hätte ich Ihnen gerne etwas genauer erzählt. Aber es

ist Donnerstagnachmittag, da lohnt es sich einfach nicht mehr, zu arbeiten. Und ich muss mich schliesslich aufs Wochenende vorbereiten.

Mal gucken, was meine Agenda so hergibt ... Verdammt, ich muss ja arbeiten, Bus fahren! Ja, tatsächlich, es gibt noch Doofe, die an den Wochenenden arbeiten. Und auch freitags ...



Philipp Probst
Autor, BVB-Chauffeur
und BaZ-Kolumnist